

den Bereich seiner gelehrten Thätigkeit zog, woraus die schon angedeutete Vielseitigkeit seiner Studien, der Umfang seiner geistigen Befähigung, und die reinphilosophische Ansicht seiner wissenschaftlichen Bestrebungen hervorgeht.

Sein schon genannter *Bermannus* s. *Dialogus de re metallica*, (vom Metallwesen, oder, über fossile Stoffe, die erste Schrift, mit welcher er im Jahre 1528, als Mineralog, auftrat, war bestimmt zur Einleitung in seine folgenden Schriften dieses Fachs; daher auch die Anschaulichkeit und Faßlichkeit derselben, zugleich von classischer Gesprächskunst unterstützt. (Siehe *J. A. Schmid* *Leutschung* derselben, *Freyberg*, 1806, 8.) Ungetheilt war der Beifall dieses Werks bei damaligen Kennern, und man rechnete sie zu den vorzüglichsten Erscheinungen jenes, nicht allein kirchlich-, sondern auch sprachlich- und wissenschaftlich-reformatorischen, Zeitalters.

Seine übrigen mineralogischen und geognostischen Schriften erfolgten nun von *Chemnitz* aus allmählich, und, wurden erst später und, nach seinem Absterben, mit den schon bemerkten aus andern Fächern in 2 Bänden in Folio zu *Basel* zusammengedruckt. Zweckgemäß bin ich berufen, die vorzüglichsten nachhaft zu machen: